



Pressespiegel

19. bis 25. August 2010

20. August 2010

Magdeburger Volksstimme

Nachrichtenagenturen sind der Draht in die Welt
von *Steffen Honig*

..... Seite 3

23. August 2010

Kontakter

dapd
Chefredakteur Dreyer über die Wettbewerbssituation

..... Seite 4

Märkische Allgemeine

Chicorée in Szene Nachruf
Der Borgsdorfer Fotojournalist Michael Urban ist gestorben
von *Jan Simon*

..... Seite 5

von Steffen Honig

Nachrichtenagenturen sind der Draht in die Welt

Um das Geschehen in Deutschland und der Welt aktuell und umfassend abzubilden, hat die Volksstimme wichtige Partner: die Nachrichtenagenturen. So gilt morgens der erste Blick des Redakteurs auf dem Computerbildschirm der Tagesübersicht: Was bieten die Agenturen im Regionalen, der Politik, der Wirtschaft, der Kultur, dem Sport und dem Vermischten an? Was gehört in welcher Form ins Blatt? Was muss redaktionell vertieft werden?

Erkennbar sind die Agenturbeiträge in der Zeitung dann an den Kürzeln dpa, ddp, epd, SID. Sie stehen für die Deutsche Presse-Agentur, den Deutschen Depeschendienst, den Evangelischen Pressedienst und den Sportinformationsdienst. Mit diesen vier Nachrichtenagenturen hat die Volksstimme Verträge.

Das in der Redaktion unterschiedliche Dienste "einlaufen", dient zunächst der Vielfalt der Berichterstattung. Denn die Nachrichtenagenturen haben unterschiedliche Profile.

Die Deutsche Presseagentur, deren Zentrale gerade von Hamburg nach Berlin umgezogen ist, bietet als größte deutsche Agentur den umfassendsten Dienst, der sowohl das nationale Geschehen wie die weltweiten Ereignisse abdeckt. Dazu dient ein Korrespondentennetz rund um den Globus.

Den Deutschen Depeschendienst nutzt die Volksstimme für vertiefende Berichterstattung aus Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik insgesamt, wobei die ostdeutschen Bundesländer einen Schwerpunkt dieses Dienstes bilden. Das hat historische Gründe: Nach der Wende ging die DDR-Nachrichtenagentur ADN im Deutschen Depeschendienst auf.

Der Evangelische Pressedienst ist naturgemäß auf kirchliche sowie auf gesellschaftliche und soziale Themen spezialisiert. In ihrem Auslandsdienst liefert die Agentur speziell aus der Dritten Welt vielfältige Reportagen und Hintergrundberichte.

Der Sportinformationsdienst ist neben der dpa Hauptinformationsquelle für die Sportredaktion. Gerade hier kommt es auf die schnelle Übermittlung von Ergeb-

nissen, Tabellen sowie Berichten von Spielen und Meisterschaften an.

Daran lässt sich ein weiterer Vorteil von mehreren Agenturen als Quellen für die Volksstimme festmachen: Da die Dienste untereinander konkurrieren, liefern sie sich einen Wettbewerb um die schnellste Information. Das ist im Sport genauso wichtig wie in der Politik, wo es etwa auf die sofortige Übermittlung von Wahlergebnissen ankommt.

Das digitale Zeitalter hat auch die Arbeit der Nachrichtenagenturen und den Umgang mit dem von ihnen gelieferten Material revolutioniert. Ehedem tackerten die Meldungen den ganzen Tag über aus dem Fernschreiber - die Redakteure hatten bei der Auswahl des Nachrichtenmaterial Berge von Papier zu bewältigen.

Seit dem Einzug des Computers werden die Nachrichten durch die Agenturen elektronisch übermittelt. Sie können im Redaktionssystem direkt am Bildschirm aufgerufen und in die entsprechenden Zeitungsseiten eingegeben werden. Die Papierform hat dabei nicht ausgedient - ausgewähltes Agenturmaterial wie beispielsweise Vorschauen für den Tag werden wegen der besseren Übersichtlichkeit weiter ausgedruckt.

Beim Redakteur liegt es, die Nachrichten, Berichte und Reportagen auszuwählen, zu gewichten und in der vorgesehenen Größe auf der Seite zu platzieren und zu bearbeiten. Bei rund 650 Nachrichten, die allein dpa täglich im Basisdienst liefert, eine echte Herausforderung, die Erfahrung und journalistisches Können erfordert.

Zur besseren Orientierung im Nachrichtendickicht des Tages versehen die Agenturen ihre Meldungen mit Prioritäten. Wenn eine Eilmeldung auf dem Schirm erscheint, kann das die gesamte Tagesplanung über den Haufen werfen. Dann muss mitunter die Seite komplett umgebaut werden.

Ohnehin werden die Seiten bis in die Abendstunden hinein aktualisiert, neue Fakten oder Hintergründe hinzugefügt, andere Passagen gestrichen. Das Kürzen ist eine grundlegende, wenn auch

schmerzliche Redakteurspflicht.

Wichtig ist zudem die optische Gestaltung der Seiten. Dazu bieten die Nachrichtenagenturen eigene Bilderdienste an. Auch hier hat der Redakteur die Qual der Wahl: Welche Aufnahme gibt das Geschehen am Eindrucksvollsten wider? Zum besseren Verständnis sind häufig Grafiken unerlässlich. Die Agenturen haben auch hier ihre Angebote. Bei Extrawünschen hilft aber der eigene Grafikdienst der Volksstimme.

Die Deutsche Presseagentur (dpa), 1949 gegründet, ist die größte deutsche Nachrichtenagentur. Die rund 190 Gesellschafter der Agentur sind ausschließlich Medienunternehmen wie Verlage und Rundfunkanstalten. Für die dpa arbeiten weltweit 1200 Mitarbeiter. Sie ist mit Büros und Korrespondenten in mehr als 100 Ländern der Erde vertreten. Die dpa wird ihre neue Zentralredaktion in Berlin am 15. September 2010 eröffnen.

Der Deutsche Depeschendienst (ddp) wurde 1971 gegründet. Die Basisredaktion befindet sich in Berlin. Darüber hinaus unterhält ddp 22 Büros in Deutschland und ist in allen Bundesländern vertreten. Die Agentur hat 140 festangestellte Text- und Bildjournalisten sowie 350 freiberufliche Mitarbeiter.

Der Evangelische Pressedienst (epd) wurde vor 100 Jahren gegründet. Der epd ist damit die älteste der heute bestehenden deutschen Nachrichtenagenturen und beschäftigt rund 80 Redakteure. Die Zentralredaktion hat ihren Sitz in Frankfurt / Main. Der epd hat Korrespondentebüros in Berlin, Brüssel und Genf.

Der Sportinformationsdienst (SID) mit Sitz in Köln wurde 1945 gegründet und ist die führende Sport-Nachrichtenagentur im deutschsprachigen Raum. Beim SID sind rund 80 festangestellte und mehrere hundert freie Mitarbeiter weltweit tätig.

dapd

„Trefferquoten bei Themenwünschen erhöhen“

Von 1. September an fordert die Nachrichtenagentur dapd den Marktführer dpa als Vollagentur heraus. Chefredakteur Cord Dreyer sagt, worauf es ankommt.

Die dapd tritt ab September als Vollagentur im Wettbewerb an. Reichen 500 Meldungen als Argument gegen den Marktführer dpa mit 800 Meldungen? Ziehen Sie den Sportanteil bei dpa ab, sind wir ja durchaus auf Augenhöhe. Der entscheidende Punkt ist aber nicht, 500 Meldungen am Tag zu haben, sondern die richtige Auswahl an Meldungen und Bildern. Eine Standardkritik der Kunden lautet ja, dass zwar viel angeboten wird, aber wenig passt. Deswegen sollen die Kunden über den ‚Newsplanner‘ Themen künftig nicht nur bewerten, sondern die Themenplanung bereits im Vorfeld massiv beeinflussen können.

Wie individuell kann eine Agentur überhaupt auf Kundenwünsche eingehen?

Jahrzehntelange Agenturdenke sagt, ‚Individuelle Kundenwünsche können nicht erfüllt werden. Das geht alles einfach nicht.‘ Ich glaube aber, dass eine Agentur künftig nicht mehr nach dem Muster funktioniert, einmal Content zu erstellen und an alle gleich zu verteilen. Man muss tagtäglich auf Kundenbedürfnisse eingehen. Das heißt nicht, dass eine Agentur alle erdenklichen individuellen Wünsche erfüllen kann. Wir können aber versuchen, unsere Trefferquote bei Themenwünschen zu erhöhen.

Das macht uns ja auch effizienter. Welche Kundenwünsche soll das Investigativteam erfüllen? Werden solche Inhalte überhaupt von einer Agentur erwartet?

Es geht da um eine andere Form von Journalismus jenseits des Termingeschäfts. Wir denken, dass wir mit der Art der Aufbereitung der Themen, die das Team recherchiert, unsere Kunden in die Lage versetzen, große, seitentragende Exklusivgeschichten zu bekommen, die es bei Agenturen so bisher nicht gibt. Vor allem Regionalblätter äußern daran großes Interesse. Und wir wollen damit zur Erhaltung des Qualitätsjournalismus beitragen.

Trotz all Ihrer Anstrengungen kann die dpa mit dem Pfund wuchern, dass deren Kunden auch ihre Gesellschafter sind. Lässt sich dieses Bollwerk knacken?

Diesen Zusammenhang sehe ich so nicht. Ich spüre einfach ein großes Interesse an dem Projekt dapd. Bei vielen Kunden läuft es auch nach wie vor nicht auf die Alternative dpa oder dapd hinaus. Langfristig werden Nachrichtenagenturen allerdings schon damit rechnen müssen, dass die Zahl derjenigen Häuser wächst, die nur noch eine Agentur haben werden. Da wollen wir mit innovativen Ansätzen und anderen Schwerpunkten die Alternative bieten. An wie viele auslaufende dpa-Verträge kämen Sie theoretisch überhaupt heran? Wir sind darauf eingestellt, mit sehr langen Laufzeiten der dpa-Verträge zu leben. Das bedeutet, dass wir nicht morgen auf einen Schlag sehr viele neue

Kunden gewinnen können, die bisher bei der dpa sind. Unseren Eigentümern geht es aber um eine langfristige strategische Positionierung – die investierten Millionen müssen nicht morgen wieder hereingeholt werden.

Wo soll die dapd in zehn Jahren stehen? Wir wollen einen exzellenten und flächendeckenden Dienst aufbauen, der sich aber nicht in unendlichem Themengewirr verzettelt, sondern bietet, was blattmacherisch sinnvoll ist. Wir verfügen zudem über eine hohe Investitionsbereitschaft unserer Eigentümer, so dass wir unseren Kunden vielfältige Angebote machen können – wie in absehbarer Zeit zum Beispiel technische Plattformen für iPhone- und iPad-Applikationen. [jup](#)

Ex-dpa-Mann Dreyer Der Geschäftsführer und Chefredakteur der dapd will den Kundenservice deutlich verbessern.

Frischer Wind im Wettbewerb Die dapd Legt los

Am 1. September startet die aus ddp und Deutsche AP fusionierte Agentur dapd mit einem neuen Basisdienst. Marktführer dpa bekommt damit erstmals ernstzunehmende Konkurrenz. Verbale Scharmützel im Vorfeld um angeblich „wettbewerbswidrige Verträge“ der dpa werden im Oktober und Frühjahr vor den Landgerichten in Berlin und Frankfurt verhandelt. Mit dem abgesprungenen Kunden Springer ist dapd im Gespräch.

von Jan Simon

Chicorée in Szene Nach- ruf Der Borgsdorfer Foto- journalist Michael Urban ist gestorben

Michael Urban, einer der besten Fotojournalisten in Brandenburg, ist mit nur 50 Jahren verstorben. Von Jan Simon BORGSDORF Es hat Spaß gemacht, mit ihm zusammenzuarbeiten. ddp-Fotograf Michael Urban, der auch mit vielen Bildern in der MAZ präsent war, ist in der Nacht zum vergangenen Donnerstag nach schwerer Krankheit gestorben – viel zu früh, mit 50 Jahren. Urban hinterlässt eine Frau und zwei Kinder im Alter von 13 und 14 Jahren. Mit seiner Familie lebte er in Borgsdorf, wo er sich auch in der Schule und in der evangelischen Kirchengemeinde engagierte. Beruflich war Urban viel auf Achse, war er doch der ddp-Agentur-Fotograf für Brandenburg. Bei der MAZ in Oranienburg ist er in den vergangenen Jahren in der Urlaubszeit eingesprungen – unpräntiös, ehrgeizig, immer um das richtig Motiv bemüht. Die Redaktion war stolz darauf, mit dem Vollprofi zusammenarbeiten zu dürfen. Urban ging es in seinem Job um Perfektion. Ein kreativer Kopf, der mit den Redakteuren Ideen entwickelte, vor Ort alles mit dem Auge ablichtete, dann mit der richtigen Brennweite auf dem Boden lag oder wie beim Chicorée-Foto auf die Leiter stieg und das Gemüse regelrecht zum Leuchten brachte. Urban stammt aus Bamberg, dort war sein Vater Journalist, dort hat er als Foto-Journalist seine ersten Gehversuche gemacht. Urban hatte viel zu erzählen. Zehn Jahre arbeitete er bei der Agentur Reuters. In dieser Zeit war er bei allen olympischen Spielen und den Fußball-Weltmeisterschaften in der ganzen Welt unterwegs. Zugleich war er der Reuters-Mann in der damaligen Hauptstadt Bonn. Helmut Kohl begleitete er fotografisch in der Zeit der Wiedervereinigung. Es folgte schließlich der Wechsel nach Berlin zu der damals neu gegründeten ddp, die aus dem ADN hervorging. Dort war er erst Berlin- und dann Brandenburg-Korrespondent. MAZ-Fotochef Detlev Scheerbarth holte Urban 2008 in die Jury des belieb-

ten Fotowettbewerbs „Augenblicke.“ Bei einer Fotosafari über die Oranienburger Landesgartenschau gab er 2009 sein fotografisches Können an MAZ-Leser weiter. Scheerbarth bezeichnet Urban als einen der besten Fotojournalisten in Brandenburg. Bei der MAZ gab es anerkennend einen geflügelten Spruch bei der Blattkritik, bei der es natürlich auch um die Fotos geht: Das ist ein typischer Urban!“ So werden wir den Kollegen in Erinnerung behalten. Michael Urban wird Ende übernächster Woche in Bamberg beigesetzt.